



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das deutsche Wohnhaus in Grundrissvorbildern

Pannewitz, A. von

Dresden, 1904

C. Reihenhäuser, wobei jedes Haus:

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84459)

Diese Anordnung bleibt bei weitem besser, als das nach dem in Fig. 242—246 vorgeführte Übereinanderwohnen der Familien, welches diese in unliebsame Berührung miteinander bringt und welches nur bei äußerster Ausnutzung des Baugrundes angewendet werden sollte.

Was die Grundrißlösung anbetrifft, so ist hier zu beachten, wie die meist podestlose Treppe, auch bei geringer Geschoßhöhe, in verschiedener Weise und wieder anders, wie bei freistehendem und angebautem Einfamilienhause, Fig. 191—218, in die Räume gleichsam eingebaut ist, wobei der Zugang zum Keller wie zum Hofe auf die verschiedenartigste Weise gewonnen wird.

2. Für mehrere Familien

z. B. in demselben Geschosse, Fig. 242—246.

Die Reihenfolge der vorgeführten Kapitel hält im allgemeinen gleichen Schritt mit den abnehmenden Baukosten für je eine Wohnung.

Wie das zuerst aufgeführte freistehende Haus, für nur eine Familie, das teuerste war, so ist jetzt das beiderseits eingebaute Haus für mehrere Familien, wobei sogar in demselben Geschosse, d. h. mit einer gemeinsamen Treppenanlage, zwei Familien wohnen, als billigste Bauweise zu betrachten, aber auch als diejenige, welche die wenigsten Annehmlichkeiten bietet.

II. Mittlere und grosse Wohnungen.

Hiermit kommen wir zu den Anlagen von vier bis acht Räumen in einem Geschosse, und damit zu dem eigentlichen zweiten Abschnitt des Buches, welcher sich auf Grund der Typen entwickelt, die für die verschiedenen Grundrißteile im ersten Abschnitte aufgestellt und vorgeführt wurden.

Entsprechend der größeren Zahl der Räume und mit gleichzeitig wachsendem Bedarf an Nebenräumen, sowie schließlich an An- und Ausbauten, steigt hier die Mannigfaltigkeit der Verschiebung der Räume zueinander.

Jetzt tritt die Gruppierung der Räume um den Eingang mit Flur, Treppe in den Vordergrund und nachdem schließt sich daran

Hier sind in erster Linie wieder die verschiedenen Lagen der Treppe zum Eingang, wie zum Flur und die verschiedenartigen Drehungen des letzteren zu beachten.

Fig. 226 u. 227 führen zunächst wieder kleinste Wohnungen, d. h. solche von nur einem Zimmer mit Küche vor, wobei die letztere Anlage getrennte Eingänge hat.

Nachdem zeigen die Fig. 228 — 231 Wohnungen von zwei Zimmern und Fig. 232 u. 233 solche von drei Zimmern mit Küche, teils mit gemeinsamen, teils mit getrennten Eingängen. Die letzteren führen schon über zu den mittleren Wohnungen, siehe die späteren Systemskizzen und die zugehörigen Lösungen.

Die Lage des Flures ist überall eine andere. Direkte Zugänglichkeit aller Räume vom Flur erhöht hier weiter den Wert des Entwurfes.

C. Reihenhäuser.

Es umfaßt dies hier die kleinen Arbeiterwohnungen, welche wir später bei den mittleren und größeren Wohnungen als „von zwei Seiten eingebaut“ finden.

Diese kleinen Häuser werden meist gleichzeitig in einer Reihe, von einem Bauherrn, z. B. dem Fabrikbesitzer, erbaut und haben meist nur eine Tiefe von zwei Zimmern, d. h. 8 — 10 m ohne dazwischen geschobenen Flur, weil dieser bei weniger als drei Räumen als Verbindungsgang nicht nötig ist.

Es sind hiernach in den Fig. 234 — 246 die Haupttypen der Lage von Eingang, Flur, Treppe für beiderseits eingebaute Häuser aufgestellt, so lange ein zwischengeschobener Flur zu vermeiden ist.

Hierbei liegt bei den Häusern für je eine Familie, Fig. 234 — 241, die Treppe sinngemäß mehr in der Wohnung, während dieselbe in den fünf Schlußfiguren mit besonderem Austrittspodest vor einen, oder mehrere abgeschlossene Vorplätze heraustritt.

1. Für eine Familie.

Wenn die Grunderwerbskosten zu einer stärkeren Ausnützung des Grund und Bodens zwingen, so kann man eine Zahl von Einzelwohnungen aneinanderreihen. Hierdurch werden die Vorteile des freistehenden, resp. Doppelwohnhauses nicht ganz aufgegeben, jede Wohnung bleibt für sich und unabhängig vom Nachbar, durch hohe Wand und Zaun getrennt.

Diese Anordnung bleibt bei weitem besser, als das nach dem in Fig. 242—246 vorgeführte Übereinanderwohnen der Familien, welches diese in unliebsame Berührung miteinander bringt und welches nur bei äußerster Ausnutzung des Baugrundes angewendet werden sollte.

Was die Grundrißlösung anbetrifft, so ist hier zu beachten, wie die meist podestlose Treppe, auch bei geringer Geschoßhöhe, in verschiedener Weise und wieder anders, wie bei freistehendem und angebautem Einfamilienhause, Fig. 191—218, in die Räume gleichsam eingebaut ist, wobei der Zugang zum Keller wie zum Hofe auf die verschiedenartigste Weise gewonnen wird.

2. Für mehrere Familien

z. B. in demselben Geschosse, Fig. 242—246.

Die Reihenfolge der vorgeführten Kapitel hält im allgemeinen gleichen Schritt mit den abnehmenden Baukosten für je eine Wohnung.

Wie das zuerst aufgeführte freistehende Haus, für nur eine Familie, das teuerste war, so ist jetzt das beiderseits eingebaute Haus für mehrere Familien, wobei sogar in demselben Geschosse, d. h. mit einer gemeinsamen Treppenanlage, zwei Familien wohnen, als billigste Bauweise zu betrachten, aber auch als diejenige, welche die wenigsten Annehmlichkeiten bietet.

II. Mittlere und grosse Wohnungen.

Hiermit kommen wir zu den Anlagen von vier bis acht Räumen in einem Geschosse, und damit zu dem eigentlichen zweiten Abschnitt des Buches, welcher sich auf Grund der Typen entwickelt, die für die verschiedenen Grundrißteile im ersten Abschnitte aufgestellt und vorgeführt wurden.

Entsprechend der größeren Zahl der Räume und mit gleichzeitig wachsendem Bedarf an Nebenräumen, sowie schließlich an An- und Ausbauten, steigt hier die Mannigfaltigkeit der Verschiebung der Räume zueinander.

Jetzt tritt die Gruppierung der Räume um den Eingang mit Flur, Treppe in den Vordergrund und nachdem schließt sich daran